

Haus Gutenberg

Vortrag von Roger De Weck: «Liberale und illiberale Demokratie?»

VADUZ/BALZERS/BENDERN Was ist eine illiberale Demokratie? Als Donald Trump 2017 das Amt des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika antrat, sprach er zur Menge: «Heute übergeben wir die Macht nicht bloss von einer Regierung an die nächste, oder von einer Partei an die andere. Nein, wir verlagern die Macht weg von Washington D.C. und geben sie zurück an euch, das amerikanische Volk.» Von den USA bis nach Ungarn versuchen Populisten, mit mehr oder weniger Erfolg, ihre autoritäre Logik durchzusetzen: Der starke Mann steht für das Volk, alle anderen arbeiten gegen das Volk. Wie begegnen die liberalen Demokratien - und zumal die oft verunsicherten Liberalen - der Herausforderung? (pr)

Über die Veranstaltung

- **Referent:** Roger de Weck, Publizist, Gastprofessor am College of Europe, ehemaliger Generaldirektor SRF, ehemaliger Chefredakteur «Zeit» und «Tages-Anzeiger», Autor des Bestsellers «Nach der Krise».
- **Termin:** Dienstag, 1. Oktober, 18.30 Uhr
- **Ort:** Rathaussaal Vaduz
- **Kosten:** 20 Franken (Abendkasse)
- Die Organisatoren (Haus Gutenberg, Liechtenstein-Institut) bitten um **Anmeldung.**

Autonomes Fahren - Eine Utopie könnte rasch Realität werden

Referat Die Entwicklung des Verkehrs gehört zu den grössten Zukunftssorgen der Liechtensteiner. Wie diese Zukunft aussehen könnte und wie allfälligen Ängsten begegnet werden kann, zeigte Otto Frommelt in einem Vortrag im BaseCamp in Vaduz auf.

VON HERIBERT BECK

«**M**obilität ist in aller Munde. Ich möchte Ihnen daher bereits heute das Auto der Zukunft näherbringen», sagte Otto Frommelt, der Leiter der Motorfahrzeugkontrolle (MFK), zu Beginn seines Referats über die künftige Entwicklung des alltäglichen Verkehrs. Denn in Gesprächen mit Experten höre er oft, dass es noch 20 oder 30 Jahre dauere, bis selbstfahrende Autos massentauglich sind. Schon jetzt gebe es aber zahlreiche Projekte, die sich dem Thema widmen und die technisch bereits sehr weit fortgeschritten sind. Wohin die Reise genau geht, konnte Otto Frommelt zwar nicht beantworten. Er zeigte aber auf, dass dies von der Entwicklung verschiedener Treiber, Trends und Werte abhängt. Zu den Treibern gehören unter anderem die technologischen Fortschritte bei den Antriebssystemen, der Kommunikation zwischen den Fahrzeugen, der künstlichen Intelligenz als Lenker und der Sicherheit. Bei den Trends gehe es in Richtung Vereinfachung des Fahrens und damit des Alltags und die Wertvorstellungen der Gesellschaft tendierten derzeit vor allem zur Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit. Je nachdem, ob sich die Werte und Technologien langsam oder radikal verändern, gehen die Experten von vier verschiedenen Szenarien aus.



Im BaseCamp waren gestern Mobilität «Das Auto der Zukunft: Relaxen als Passagier nach Wien?!» und Blockchain Thema.

den das Fahrrad, der Öffentliche Verkehr und die Elektromobilität dominieren und für individuelle Mobilität deutlich mehr Kosten nach dem Verursacherprinzip gemäss ökologischem Fussabdruck eingetrieben. «Sollte sich die Technologie deutlich rascher entwickeln als die Wertvorstellungen, dann werden wir im Auto schlafen oder Champions League schauen.»

«Sollte sich die Technologie rascher entwickeln als die Werte, dann werden wir im Auto schlafen oder Champions League schauen.»

OTTO FROMMELT
MFK-LEITER

schlafen, entspannen oder Champions League schauen. Schreiten Werte und Möglichkeiten gleich schnell voran, dann wird künftig eine günstige, unbeschränkte, umweltfreundliche Mobilität ohne fossile Brennstoffe und Staus gelebt», sagte Otto Frommelt.

Viele Fragen, grosse Chancen

Otto Frommelt räumte ein, dass vieles noch nach einer Utopie klinge und es auch noch zahlreiche Fragen zu klären gebe. Dabei gehe es neben den technologischen Herausforderungen um ethische Unklarheiten wie den Schutz des Lebens durch die künstliche Intelligenz in Ausnahmesituationen, um Konflikte zwischen traditionellen, also heutigen Fahrzeugen und jenen der Zukunft



MFK-Leiter Otto Frommelt während des Impulsreferates. (Fotos: Paul Trummer)

im gemeinsamen Strassenverkehr und um versicherungstechnische sowie rechtliche Fragen, die vor allem länderübergreifend geregelt werden müssten. Dass es aber durchaus schnell gehen kann, veranschaulichte Frommelt an zwei Bildern aus New York. Im Jahr 1900 dominierten Pferdekutschen und Fussgänger das Strassenbild. 1913 waren es bereits fast ausschliesslich Pkws und Lastwagen. Der MFK-Leiter ist sich aber

sicher, dass das autonome Fahren einmal viele Vorteile mit sich bringen werde. «Dazu gehört mehr Sicherheit. Es wird fast keine Unfälle mehr geben, da Maschinen weniger Fehler machen werden als Menschen. Die Fahrzeit wird zur Freizeit. Statt Motorkraft zählt dann das Erlebnis und es werden neue Wirtschaftszweige, Dienstleistungen und Arbeitsplätze entstehen - auch wenn natürlich andere verloren gehen.»

ANZEIGE

SO JAHRE
matt electronic

STOSS MIT UNS AUF UNSER 50-JÄHRIGES BESTEHEN AN!

Wann: 23. Sep 2019
16 bis ca. 20 Uhr
Wo: Matt Electronic

Peter-Kaiser-Str. 57
FL - 9493 Mauren
+423 / 373 10 66
www.matt-electronic.li

Serie zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen - Heute: SDG 15

Nachhaltig handeln heisst: Beteiligen, abwägen, verhandeln

VON SANDRA FAUSCH
UND MICHAEL GAMS*

Den Klimawandel durch die Energiewende zu bremsen, ist eine naheliegende Lösung. Gleichzeitig zerstört der Ausbau erneuerbarer Energie Landschaften und bedroht die biologische Vielfalt. Wie gehen wir mit diesem Dilemma um? Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, kurz SDG, bieten Orientierung. Der Konflikt zwischen Natur- und Landschaftsschutz und erneuerbarer Energieproduktion ist ein Beispiel von vielen für die Herausforderungen unserer Gesellschaft. Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde. 17 «Sustainable Development Goals» wollen die 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, unter ihnen Liechtenstein, bis 2030 erreichen. Um unsere Wälder, um den Erhalt der biologischen Vielfalt und insgesamt um unsere Landökosysteme geht es beim Ziel Nummer 15. Naturschutz bewegt viele Menschen. Zu reden gibt etwa die hohe



Die 17 UNO-Nachhaltigkeitsziele. (Illustration: UNO)

Wildpopulation, die zum Problem für Liechtensteins Schutzwald wird, oder die geplante Revitalisierung des Rheins. Erst 2018 folgten auf die Dürre ein Fischsterben im Alpenrhein und Hochwasser, die massive Schäden anrichteten. Ereignisse wie diese verdeutlichen, dass es für Hochwasserschutz mehr als nur

technische Massnahmen braucht, die zudem oft negative Auswirkungen auf Flüsse haben.

Aktivitäten in Liechtenstein und alpenweit

Ob Bergwälder, die vor Lawinen schützen und unsere Atemluft reinigen, oder Flüsse und Alpweiden, die

uns mit Trinkwasser oder Energie versorgen: Ökosysteme tragen massgeblich zur Lebensqualität bei. Die Bedeutung und Wertschätzung solcher Ökosystemleistungen in der regionalen und alpenweiten Umweltpolitik zu stärken, war Ziel des 2018 abgeschlossenen EU-Projekts AlpES. Liechtenstein war Partner, CIPRA International unterstützte. Unseren Flächenverbrauch zu reduzieren und die Artenvielfalt zu retten, ist ebenfalls im Ziel 15 enthalten. So setzen sich Liechtensteiner Gemeinden gemeinsam mit anderen Regionen alpenweit im Projekt «BeeAware!» für den Schutz von Bienen und anderen Bestäuberinsekten sowie deren Lebensräume ein.

Es sind die jungen Menschen von heute, die morgen mit den Konsequenzen des zu hohen Flächenverbrauchs und der sinkenden Artenvielfalt leben müssen. Die Bewegung «Fridays for Future» hat vieles in Gang gebracht. Mit Projekten zur Jugendbeteiligung motiviert CIPRA International junge Menschen, sich für ihren Lebensraum einzusetzen und neue Formen der Zusammenar-

beit zu erproben. Denn eines ist klar: Es geht nur gemeinsam und in kleinen Schritten.

***Über die Autoren**

Sandra Fausch und Michael Gams, CIPRA International.

Dieser Beitrag erscheint im Rahmen einer Artikelserie der zivilgesellschaftlichen Arbeitsgruppe zu den UNO-Nachhaltigkeitszielen. Die inhaltliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge liegt jeweils bei den Autorinnen und Autoren.

ANZEIGE

15 LEBEN ANLAND